Donnerstag, den 10. Dezember 1936
Nr. 339 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-60 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

König Eduard VIII. dankt ab.

Heute Einbringung des Abdankungsgesetzes im Unterhaus.

London, 9. Dezember. Die offiziellen Sachwalter der Regierung gaben heute vor der englischen Presse eine Erklärung ab, aus welcher hervorgeht, daß der König beschlossen habe, abzudanken. In Pressekreisen nimmt man an, daß am Donnerstag im Parlament ein Gesetzentwurf eingebracht werden wird, durch welchen die Abdankung des Königs bestätigt und das neue Thronerbe festgelegt werden wird.

Daß in den heutigen Abendstungen entscheidende Beschlüsse fallen werden, darauf wies schon der Umstand hin, daß die Regierung noch um 7.30 Uhr zusammentrat und eine einstündige Sitzung abhielt, nachdem bereits um die Mittagszeit eine Kabinettssitzung stattgefunden hatte. In der Sitzung soll Ministerpräsident Baldwin den Kabinettsmitgliedern mitgeteilt haben, der König habe beschlossen, von seinem Standpunkt der Verehelichung mit Frau Simpson nicht abzuweichen.

Bei König Eduard VIII. befanden sich seit gestern auf Fort Belvedere ununterbrochen Mitglieder der Königsfamilie. Es scheint, daß der nervöse Zustand des Königs einen solchen Grad erreicht hat, daß man es für geraten hielt, ihn nicht mehr allein zu lassen. Seit gestern befand sich beim König der Herzog von Kent, der bis heute nachmittag 4 Uhr auf Fort Belvedere blieb, nachdem dort der Herzog von York eingetroffen war. Die Beratung des Herzogs von York mit dem König dauerte eine Stunde. In den späteren Stunden erschien dann die Königin-Mutter Marie, die Schwester des Königs Mary und der Onkel des Königs Athlone. Bei diesen Besuchen dürfte es sich um Abschiedsbesuche gehandelt haben, da der König sofort nach der offiziellen Abdankung England verlassen will.

Direktes Eingreifen der Mächte

zwecks Beendigung des Bürgerkrieges in Spanien.

London, 9. Dezember. Der Korrespondent der „Pat" erfährt aus autoritativer Quelle, daß zwischen London und Paris Verhandlungen mit dem Ziel im Gange seinen, einen gemeinsamen Schritt in Sachen des Bürgerkrieges in Spanien zu unternehmen. Die Verhandlungen, die unabhängig von den Arbeiten des Nichteinmischungsausschusses geführt werden, sollen bereits sehr weit vorgeschritten sein. Zwischen der britischen und der französischen Regierung soll bereits eine Uebereinstimmung erzielt worden sein und beide Regierungen wandten sich an die meist interessierten Mächte, und zwar Italien, Deutschland, Portugal und die Sowjetunion mit dem Vorschlag, die beiden streitenden Seiten aufzufordern, die Kriegshandlungen einzustellen und ein Waffenstillstandsabkommen zu unterzeichnen. Die interessierten Länder sollten sich verpflichten, an die Kämpfenden keine militärische Beihilfe mehr zu leisten. Nach dem Zustandekommen des Abkommens sollte in Spanien eine Volksabstimmung durchgeführt werden, um festzustellen, auf welche Weise die Mehrheit der Bevölkerung eine Lösung der Frage wünscht.

Paris, 9. Dezember. In einem amtlichen Bericht des französischen Außenministeriums wird die Nachricht über den französisch-britischen Schritt zwecks Beendigung des Bürgerkrieges in Spanien bestätigt.

Die Nichteinmischungsfrage.

Vor einer Erklärung der britischen Regierung.

London, 9. Dezember. Der Nichteinmischungsausschuß trat am Mittwoch um 16 Uhr zusammen, um seine Beratungen über die Verhinderung der Einmischung in Spanien fortzusetzen. Dem Ausschuß liegt bekanntlich der Bericht des Unterausschusses vor, der insbesondere einen Beschluß zum Verbot der Stellung von Freiwilligen beantragt hat. Die Beratungen dürften voraussichtlich lange Zeit in Anspruch nehmen.

Im Unterhaus fragte der konservative Abgeordnete General Knox den Außenminister, ob ein Schritt der britischen Regierung beim Nichteinmischungsausschuß gegen den Zustrom ausländischer Freiwilliger nach Spanien von Sowjetrußland und Frankreich unternommen wurde.

Eden erklärte, daß die Sitzungen des Nichteinmischungsausschusses vertraulich seien. Er könne daher nichts über die amtlichen Mitteilungen hinaus mitteilen.

Knox fragte darauf weiter, ob es nicht eine Tatsache sei, daß ein Vorschlag zur Verhinderung des Zustroms von Freiwilligen nach Spanien von der deutschen und der italienischen Regierung bereits im August vorgeschlagen worden sei. Eden ersuchte Knox jedoch, die Angelegenheit schriftlich zur Anfrage zu stellen.

Daraufhin fragt der Abg. Alexander (Labour Party), ob die Angelegenheit nicht so wichtig sei, daß die Regierung baldigst eine Regierungserklärung geben sollte. Eden sagte das zu.

Völkerbund zur Pflicht gerufen.

Der spanische Außenminister del Vayo gab vor seiner Abreise nach Genf folgende Erklärung ab:

Spanien wendet sich nicht nach Genf, um etwas für sich zu fordern, sondern um die Respektierung und Durchführung des Völkerbundspaktes seitens der Mitgliedstaaten zu erlangen, ähnlich wie dies die spanische Republik seit ihrer Entstehung getan hat. Wir bedauern sehr, diejenigen in ihrer Ruhe stören zu müssen, die nicht zugeben wollen, daß der Krieg dank den unablässigen Konzessionen gegenüber all denen, die bereits in Wirklichkeit die Herren Europas geworden sind, eine fertige Tatsache ist. Es hat nicht den Anschein, daß jemand bereit wäre, ihrem umstürzlerischen Störungswerke entgegenzutreten, das uns mit Meilenschritten zu einer Weltkonflagration führt, die schrecklicher sein wird als der Weltkrieg des Jahres 1914.

Mag aber die Aufgabe desjenigen, der den ruhigen Schlummer der übrigen stört, noch so unangenehm sein, unsere Pflicht gegenüber dem Völkerbunde und dem Frieden zwingt uns, Alarm zu schlagen und jeden zu seiner Pflicht zu rufen.

Englisch-italienische Mittelmeerverständigung?

Rom, 9. Dezember. Zu den gegenwärtig stattfindenden italienisch-englischen Besprechungen über ein Gentleman-Agreement in der Mittelmeerfrage wird von zuständiger italienischer Seite erklärt, es seien erfreuliche Anzeichen für den baldigen Abschluß einer italienisch-englischen Mittelmeerverständigung vorhanden.

Fünf Grubenunglücke an einem Tage

Vier Tote und zwei Schwerverletzte.

In den letzten 24 Stunden ereigneten sich in den Kohlengruben Oberschlesiens sowie in Sosnowice fünf schwere Unglücke.

Zunächst explodierte in der Nacht zu Mittwoch untertage der „Barbara"-Grube eine Sprengladung frühzeitig. Zwei hierbei beschäftigte Bergleute, und zwar der 31jährige August Wroblewski und der 36jährige Wincenty Grzyb wurden schwer verletzt. Wroblewski starb bald danach; er hinterläßt die Frau und mehrere Kinder. Der zweite verletzte Bergmann wurde in ein Krankenhaus eingeliefert.

Fast zu gleicher Zeit wurde auf der Grube „Lech" der 26jährige Arbeiter Ignacy Kurek von Kohlenmassen verschüttet und fand den Tod auf der Stelle.

Auf der Grube „Jacek" wurden dem Arbeiter Wadslaw Cebula die Beine zermalmt.

Ein tragisches Unglück ereignete sich außerdem auf der „Giesche"-Grube in Nikischowitz. Hier war der Steiger Gustav Kapusta mit vier Bergleuten ausgerückt, um einen untertage ausgebrochenen kleinen Brand zu löschen. Alle hatten Gasmasken um. Als sie den Brandherd erreicht hatten, näherte sich Kapusta dem Feuer, brach aber wenige Augenblicke danach ohnmächtig zusammen. Trotz sofortiger Hilfe starb Kapusta bald darauf. Er hatte eine Vergiftung durch Gase erlitten.

Gleichfalls durch Gase wurde in einem kleinen Kohlenschacht bei Sosnowice der Arbeiter Tomasz Zagrodnik getötet. Als er sich im Schacht befand, spürte er die Gase und war bereits dabei, an die Oberfläche zu gelangen. Doch verlor er das Bewußtsein und stürzte zurück in den Schacht, wo er den Tod fand.

Neuer Generalkommissar in Danzig.

Chodacki für Danzig, Papee für Prag.

Der Staatspräsident hat den bisherigen polnischen Generalkommissar in Danzig Minister Dr. Kazimierz Papee zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Polens bei der tschechoslowakischen Regierung ernannt. Der bisherige polnische Geschäftsträger in Prag Marjan Chodacki geht als polnischer Generalkommissar nach Danzig.

Haftentlassungen in Danzig.

Von den in den letzten Tagen, nach der Volkstagssitzung, in Haft genommenen führenden Sozialisten in Danzig wurden nunmehr in Freiheit gesetzt: der Volkstagsabgeordnete Eduard Schmidt, der Chefredakteur der „Danziger Volksstimme" und Abgeordnete Weber, der Parteisekretär und Abgeordnete Mau sowie Frl. Schroeder.

Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Partei Brill und viele andere Parteifunktionäre befinden sich noch in Haft.

Auch einige Danziger Kommunisten wurden in Haft genommen.

Volkskommissariat für Kriegsindustrie.

Moskau, 9. Dezember. Der in der Schlußsitzung des Rätekongresses im Zusammenhang mit der neuen Verfassung angenommene Zusatzantrag auf Schaffung eines Allsowjetischen Volkskommissariats für die Kriegsindustrie ist nunmehr, wie die Taß-Agentur meldet, auf Beschluß des Vollzugsausschusses der Sowjetunion verwirklicht worden. Zum Kommissar des neugebildeten Volkskommissariats für die Kriegsindustrie wurde der bisherige erste Stellvertreter des Volkskommissars für Schwerindustrie Ruchinowitsch ernannt. Sein Stellvertreter ist Michail Kaganowitsch, der Bruder des Verkehrskommissars Lazar Kaganowitsch, des Vertrauten und Verwandten Stalins.

Vor neuen großen Kämpfen um Madrid.

Regierungsartillerie vereitelt Truppenansammlungen des Gegners.

Valencia, 9. Dezember. Die Telegraphenagentur der spanischen Regierung berichtet: An der Madrider Front war die Regierungsartillerie heute vom Morgen an tätig und brachte zwei größeren Ansammlungen des Gegners große Verluste bei. Eine berittene Schwadron des Gegners wurde vollkommen aufgerieben. Auf Casa del Campo wurden Truppenbewegungen des Gegners beobachtet. Regierungsartillerie nahm die Truppenteile unter Feuer. An den übrigen Abschnitten der Madrider Front ist die Lage unverändert.

Madrid, 9. Dezember. In Madrid rechnet man mit dem Bevorstehen einer neuen großen Offensive der Nationalisten. Es scheint, daß General Franco jeden verfügbaren Mann an die Madrider Front herangezogen hat, selbst auf die Gefahr hin, andere Fronten dadurch zu schwächen. In der Bevölkerung herrschen große Besorgnisse vor dem wahrscheinlichen Luftangriff, der der Offensive vorangehen dürfte. Die Bevölkerung ist ermahnt worden, bei Fliegeralarm sofort in die Keller und in die Gewölbe der Untergrundbahn zu flüchten.

Die Schreckensherrschaft der Aufständischen

Valencia, 9. Dezember. Die Telegraphenagentur der spanischen Regierung berichtet: An der Front von Asturien herrscht vollkommene Ruhe. Auf seiten der Regierung gingen ein Hauptmann, ein Leutnant und vier Soldaten aus der Stadt Leon über, die erklärten, die Stadt verlassen zu haben, weil sie die Schreckenstaten, die dort täglich von den Aufständischen begangen werden, nicht mehr länger mitansehen konnten. An der Front bei Grado wurde ein Brief eines Soldaten der Aufständischen an seinen Freund gefunden. In dem Briefe schreibt der Soldat u. a. „es sei besser Selbstmord zu begehen, als an dieser Front zu verbleiben, wo täglich mindestens 200 Personen von den Faschisten erschossen werden."

Luftangriff auf einen Flughafen der Aufständischen.

Valencia, 9. Dezember. Das Luftfahrtministerium teilt mit: Fünf Regierungsflugzeuge bombardierten heute mit Erfolg den Flugplatz der Aufständischen bei Sevilla, wo im Augenblick des Bombardements 16 Bombenflugzeuge standen. Auf dem Rückwege griffen 16 Jagdflugzeuge den Gegner an. Ein zweimotoriges Regierungsflugzeug wurde abgeschossen.

Neutralitätspakt für Amerika.

Scharfe Verurteilung vertragsbrüchiger Regierungen.

Die Abordnung der Vereinigten Staaten von Amerika auf der panamerikanischen Konferenz in Buenos Aires hat vorgeschlagen, einen Neutralitätspakt zu unterzeichnen, bei welchem alle amerikanischen Staaten vertreten wären und dessen Ziel es wäre, eine friedliche Regelung aller Streitfälle zwischen den Signataren dieses Paktes zu sichern.

Der Vertragsentwurf, der 12 Artikel enthält, bestimmt, daß die Vertragsparteien feierlich die bereits vereinbarten Verpflichtungen erneuern, daß sie mit friedlichen Mitteln eventuelle Streitfälle beilegen werden, die zwischen ihnen entstehen könnten. Es wird ein ständiger Ausschuß aus den Außenministern der Signatarstaaten gebildet werden, der die Durchführung der Verpflichtungen zwischen den amerikanischen Republiken sichern soll.

Die Signatare verpflichten sich, zur Lösung der Amerika betreffenden Streitfälle auf dem Wege direkter diplomatischer Aktionen oder durch Vermittlung von Vergleichs- und Arbitrage-Untersuchungskommissionen. Sollte der Streitfall auf diese Art unlösbar erscheinen, verpflichten sich die Signatare, die ständigen Konsultativausschuß anzurufen.

Wenn trotz der Arbitragemethoden Feindseligkeiten entstehen, werden die Signatare eine gemeinsame Neutralitätspolitik befolgen. Der Konsultativausschuß verkündet den Kriegszustand und bestimmt den Angreifer.

Im Falle eines Konfliktes werden die neutralen Signatare gegen die kämpfenden Parteien alle Handelsbeschränkungen verhängen können, die sie zur Erhaltung des Friedens als zweckmäßig ansehen.

Die neutralen Signatare verkünden im Falle von Feindseligkeiten ein Verbot der Waffen- und Munitionsausfuhr für die kämpfenden Parteien und lehnen jeden Kredit ab.

Auf der panamerikanischen Konferenz richtete der amerikanische Staatssekretär Hull **heftige Angriffe gegen die Nationen, welche die Verträge verletzt haben und den Krieg vorbereiten.**

Der amerikanische Staatssekretär erinnerte an den Standpunkt der Vereinigten Staaten, an den Bestrebungen der übrigen Völker zur Aufrechterhaltung des Friedens durch Beschränkung der Rüstungen, durch die Kontrolle des Waffenhandels, durch die Beseitigung der Kriegsgewinne und durch die Wiederherstellung normaler Wirtschaftsbeziehungen stets mitzuarbeiten. Amerika lehne den Krieg als Mittel zur Lösung internationaler Konflikte ab. Es gebe andere Mittel, wie z. B. Schieds- und Vergleichskonferenzen.

Die amerikanischen Völker gegen den Krieg zu sichern, ist eine Angelegenheit der Regierungen, welche die Friedensverträge durchführen müssen, welche sie unterzeichnet haben. Ferner muß konsequent eine gemeinsame amerikanische Neutralitätspolitik durchgeführt werden, die Handelsfreiheit durch Beseitigung der Zollschranken wieder hergestellt, die internationale Zusammenarbeit grundsätzlich durchgeführt, die Autorität des internationalen Rechtes wiederhergestellt und die internationalen Pakte und Verträge, welche die Grundlage der internationalen Stabilität bilden, respektiert werden.

Am Schluß sagte der amerikanische Staatssekretär, daß die internationalen Abkommen ihre Kraft und ihre Wirksamkeit verloren haben und daß die Welt diesen gefährlichen Erscheinungen zusehe, welche nicht nur das gewöhnliche Recht verletzt haben. Das moralische Recht und die Unverletzlichkeit der Ehre ganzer Regierungen werden mit Füßen getreten. Das Vertrauen in die internationalen Verpflichtungen müsse wieder hergestellt werden, weil es im Interesse der ganzen Welt notwendig sei, der internationalen politischen Praxis, die internationalen Verträge durch einseitige Entscheidungen zu verletzen, schon einmal Einhalt zu tun.

Berlin weiß nichts von Frau Simpson

Ueber den englischen Thronkonflikt sind die Blätter der ganzen Welt voll, und die englische Presse registriert sorgsam das Echo, das aus allen Richtungen der Windrose zurückstrahlt. Nur aus einem Lande gibt es nichts zu registrieren, weil es kein Echo gibt: aus Deutschland. Die „Neue Zürcher Zeitung" schreibt hierzu:

„Das Propagandaministerium hatte laut „New York Herald Tribune" am Donnerstag abend die Anweisung gegeben, daß über den Konflikt, der zwischen dem König von England und der Regierung ausgebrochen sei, in der deutschen Presse weder Nachrichten, noch Kommentare gebracht werden dürften. Dieses Verbot mußte von der gesamten Presse strikt eingehalten werden, so daß für die Leser der deutschen Zeitungen alle die Ereignisse und Spannungen, die das ganze Britische Reich und die übrige Welt in Atem halten, überhaupt nicht existieren. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" machte den fast verzweifelten Versuch, ihre Leser wenigstens in die Nähe des Problems zu führen, indem sie einen Bericht über die Rede des Bischofs von Bradford auf der Diözesankonferenz veröffentlichte, der allerdings die für den Ausbruch der Krise entscheidenden Worte ihrer Bedeutung entsprechend nicht wiedergab und auch jeden Kommentars entbehrte, aus dem die ganze Tragweite ihrer Wirkung hätte hervorgehen können.

Ein Berliner Korrespondent des „Herald Tribune" **stellte am Donnerstag abend eine Umfrage im Berliner Publikum an, indem er sich auf der Straße bei zufälligen Passanten „erkundigte", wer Frau Simpson sei. Von vierzehn Personen, die so mit dieser Frage überfallen wurden, schien eine einzige von der Tatsache einer englischen Verfassungskrise eine schwache Ahnung zu haben; alle vierzehn aber wußten nicht im geringsten etwas von Mrs. Simpson, noch wer sie sein könnte. Ein Polizist, der vom Dienst kam, meinte, man müsse sich am nächsten Tag beim Polizeipräsidium erkundigen, wo über alle in Berlin lebenden Fremden eine Kartothek geführt werde;** der Portier eines Warenhauses hielt es für möglich, daß Frau Simpson bei der Firma angestellt sei, doch ließe sich das, weil die Personalabteilung bereits geschlossen wäre, erst am nächsten Morgen abklären . . . So hermetisch war Deutschland dank der dirigierten Presse des Regimes gegen die Umwelt abgeschlossen, daß dem Mann auf der Straße in Berlin an jenem Abend der Name vollkommen fremd war, der das mächtigste Reich der Erde seit 24 Stunden in Bewegung hielt.

Schnellzug mordet Schulkinder.

In der Nähe von Oerebro in Mittelschweden raste ein Schnellzug in einen mit Schulkindern vollbesetzten Kraftwagen. Vier Schulkinder und der Fahrer fanden den Tod, zwei weitere Schüler trugen schwere Verletzungen davon.

Wiederaufleben der deutsch-österreichischen Spannungen?

Wien, 9. Dezember. Gegenwärtig macht sich eine ziemlich erregte Polemik in der österreichischen Presse gegen die Aeußerungen gewisser nationalsozialistischer Führer im Reiche bemerkbar.

So hat der Leiter des Fremdenverkehrverbandes, der frühere bayrische Minister Esser, um „beiden Seiten Enttäuschungen zu ersparen", in seinem Verbandsorgan bekannt gegeben, wie er sich die künftige Abwicklung des deutsch-österreichischen Reiseverkehrs nach der Beseitigung der bekannten Grenzsperre vorstelle. Die Gedanken dieses ehemaligen bayrischen Ministers sind aber derart, daß selbst die „Reichspost" es sich nicht versagen kann, ihm höchst energisch die Leviten zu lesen.

Was Esser will, stellt nichts weniger als eine krasse Einmischung in die österreichischen Verhältnisse dar, indem er den aus Deutschland nach Oesterreich Reisenden verbieten will, in Hotels abzusteigen, die von Juden oder von Persönlichkeiten geleitet werden, die sich gegen die nationalsozialistische Bewegung besonders gehässig und aggressiv gezeigt hätten. Reisebüros und ähnliche Organisationen, die sich nicht so verhielten, wie dies die nationalsozialistische Gesinnung verlange, hätten im wechselseitigen Verkehr nichts zu suchen.

Auch mit dem Wechselkurs ist Herr Esser nicht zufrieden, zu dem man in Oesterreich die gute deutsche Mark abnimmt. Der Grundsatz „Mark ist gleich Schilling" sei auf die Dauer nicht tragbar. Hier wird die deutsch-österreichische Freundschaft an ihrem empfindlichsten Punkte berührt: am Geldpunkt. Und gerade dieser Punkt hatte bis jetzt sehr viele Enttäuschungen gebracht, auch jene Enttäuschungen, von denen Herr Esser beide Teile bewahren wollte. Die „Reichspost" erklärt, daß diese Ausführungen direkt dem Geiste des Abkommens vom 11. Juli widersprächen.

Ossietzky kann vorerst nicht nach Oslo.

Der Berliner Berichterstatter der „Basler Nachrichten" drahtet, daß, entgegen den Meldungen einiger Blätter, Carl von Ossietzky am 10. Dezember nicht zur Entgegennahme des Friedensnobelpreises in Oslo anwesend sein wird. Die Bewilligung zur Ausreise aus Deutschland ist nicht erteilt worden. Die Versagung wird zur Zeit mit dem Gesundheitszustand Ossietzkys, der nicht reisefähig sei, begründet. In der Geschichte der Nobel-Stiftung ist es nicht ohne Vorgang, daß der Preisträger erst zu einem späteren Zeitpunkt in Oslo zur Entgegennahme sich einfindet. Uebrigens hatten, wie der Berichterstatter betont, deutsche Amtsstellen den Vertretern der Auslandspresse wiederholt versichert, der Ausreise Ossietzkys stehe nichts im Wege.

Oslo, 9. Dezember. Frau Ossietzky teilte dem Komitee für den Nobelpreis telegraphisch mit, daß ihr Mann zur Empfangnahme des Nobelpreises am 10. November nicht erscheinen kann.

Der Prozeß gegen Frankfurter.

Staatsanwalt beantragt 18 Jahre Zuchthaus.

Chur (Schweiz), 9. Dezember. Im Prozeß gegen David Frankfurter, der in Davos den Nazi-Gauleiter Gustloff erschossen hat, hielt der Staatsanwalt die Anklagerede, die in dem Strafantrag gipfelte, Frankfurter **des Mordes schuldig zu erklären und mit 18 Jahren Zuchthaus zu bestrafen.**

An die Ausführungen des Anklägers fügte sich die Vernehmung des Angeklagten und dann der Zeugen.

In der Nachmittagsverhandlung wurde der Angeklagte Frankfurter vernommen. Aus seinen Aussagen ging hervor, daß eine Verschwörung gegen das Leben Gustloffs nicht bestanden und Frankfurter die Tat aus eigenem Antrieb verübt habe. Frankfurter erklärte übrigens, er habe anfänglich die Absicht gehabt, Hitler, Göring oder Goebbels zu erschießen, doch habe er später davon abgesehen, da eine solche Tat schwer durchzuführen gewesen und dann die Verfolgung der Juden in Deutschland vielleicht noch größer geworden wäre.

Doch Asylrecht für Trotzki in Mexiko.

Entgegen einer anderslautenden Meldung wird jetzt bekannt, daß die mexikanische Regierung bereit sei, Trotzki das Asylrecht zuzuerkennen, sobald ihr ein offizielles Ansuchen zugeht. Die Regierung von Mexiko wurde bisher nur eine von Anhängern Trotzkis unterzeichnete dringliche Petition übermittelt, in der ausgeführt wurde, daß das Leben Trotzkis ernstlich bedroht sei, denn Norwegen beabsichtige, Trotzki den Aufenthalt zu verbieten, der ihm bisher bewilligt wurde und andere europäische Regierungen haben es abgelehnt, Trotzki aufzunehmen, so daß er gegebenenfalls gezwungen wäre, in die Sowjetunion zurückzukehren.

Trotzki erkrankt.

Trotzki ist von neuem ernstlich erkrankt. Die Krankheit ist in ein kritisches Stadium getreten, so daß die Ueberführung in ein Sanatorium als notwendig erachtet wird. Die angekündigte Verschärfung der Internierung würde also eine ernste Lebensgefahr für Trotzki bedeuten

Lodzer Tageschronik.

Die Aktion des Fabrikmeisterverbandes

Im Rahmen der vom Lodzer Fabrikmeisterverband eingeleiteten Aktion um Abschluß eines Lohnabkommens im ganzen Lodzer Industriebezirk fand in Pabianice eine Versammlung sowohl der organisierten als auch der nichtorganisierten Meister statt, in welcher von Vertretern der Hauptverwaltung des Verbandes über die Aktion berichtet wurde. Ueber den Bericht entspann sich eine lebhafte Debatte, in welcher sich alle Redner für die Durchführung der von der Hauptverwaltung vorgeschlagenen Aktion aussprachen.

Aehnliche Versammlungen der Fabrikmeister sollen auch in allen anderen Städten der Lodzer Provinz stattfinden.

Innungen dürfen Arbeitsverträge abschließen.

Wie von der Handwerkerkammer in Lodz mitgeteilt wird, sind die Handwerkerinnungen gemäß einem Rundschreiben des Industrie- und Handelsministeriums zum Abschluß von Sammelabkommen berechtigt, die in Art. 445 des Verpflichtungsgesetzes vorgesehen sind. Die Innungen entsprechen als selbständige Handwerkervereinigungen vollauf dem Begriff eines Arbeitgeberverbandes laut Art. 445 des Verpflichtungsgesetzes. (p)

Vorbeugungsmaßnahmen gegen Preistreiberei.

Nachdem durch das Eingreifen der Verwaltungsbehörden eine unbegründete Preissteigerung für Artikel des ersten Bedarfs verhindert wurde, ist die Aufmerksamkeit der Behörden jetzt darauf gerichtet, auch in der Vorfeiertagszeit jegliche Versuche in dieser Richtung zu verhindern. Die bisherige Erfahrung hat gelehrt, daß alljährlich in den Tagen vor den Feiertagen Preissteigerungsversuche zu verzeichnen sind. Die Behörden machen darauf aufmerksam, daß die Erhebung höherer als die amtlich zulässigen Preise mit aller Schärfe bestraft werden wird. Auch wird an die Pflicht der Aushängung von Preislisten erinnert.

Die Handelsstunden in der Vorfeiertagswoche.

Angesichts dessen, daß unter der Kaufmannschaft Unklarheit darüber besteht, von welchem Tage an die Handelsstunden in der Vorfeiertagswoche verlängert werden, wandten wir uns mit einer diesbezüglichen Anfrage an die Stadtstarostei. Es wurde uns mitgeteilt, daß die verlängerte Handelszeit, d. h. bis 21 Uhr, vom 18. bis 23. Dezember zulässig sein wird. Am Sonntag, dem 20. Dezember, werden die Geschäfte von 13 bis 18 Uhr und am Heiligenabend bis 18 Uhr geöffnet sein dürfen.

Wieder Weihnachtsbäume auf den öffentlichen Plätzen.

Die Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung wird nach dem Beispiel früherer Jahre auch diesmal zu den Feiertagen Weihnachtsbäume auf den öffentlichen Plätzen aufstellen lassen. Außerdem werden die Insassen der städtischen Greisen- und Kinderheime, der Krankenhäuser usw. besondere Weihnachtsgaben erhalten.

Weibliche Polizeiabteilung in Lodz.

Die Vorbereitungen für die Eröffnung der weiblichen Polizeiabteilung und der Sammelstelle für jugendliche Verbrecher in Lodz gehen ihrem Ende entgegen. Die Sammelstelle wird von den städtischen Behörden als auch vom Patronat für jugendliche Verbrecher entsprechende Unterstützung erfahren. Die erste Abteilung der weiblichen Polizei wird 10 Polizistinnen zählen und Anfang Januar ihre Tätigkeit aufnehmen.

Unfälle bei der Arbeit.

In der Fabrik von Buhle, Hipotecznastraße, erlitt der 64 Jahre alte Arbeiter Tomasz Czerpiol, wohnhaft Karolewska 59, einen Unfall, wobei er ernstliche Verletzungen am Kopf davontrug. Er mußte von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus gebracht werden. — In der Lodzer Nähgarnmanufaktur, Niciarnianastraße, wurde die Arbeiterin Wladyslawa Surowiecka, wohnhaft Graniczna 46, am Kopfe verletzt, so daß sie in ein Krankenhaus überführt werden mußte. — In der Tischlerei an der Baertoszstraße 6 kam der 19jährige Arbeiter Kazimierz Konkiewicz mit der Hand unter die mechanische Säge, wobei ihm zwei Finger abgesägt wurden. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Von einem Kraftwagen überfahren.

In der Brzezinskastraße wurde der 45jährige Martin Reichert aus dem Dorfe Poliszewice, Kreis Brzeziny, von einem Kraftwagen umgerissen und so heftig zur Seite geschleudert, daß er einen Beinbruch erlitt. Es wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die den Verunglückten ins Krankenhaus überführte. Der Kraftwagenführer Ludwig Kotlicki aus Jezew wurde zur Verantwortung gezogen.

Blutige Auseinandersetzung.

In der Limanowskistraße kam es in der Nähe der Hipoteczna zwischen einigen betrunkenen Männern zu einer Schlägerei, bei welcher auch Messer in Anwendung kamen. Hierbei trugen der 32jährige Antoni Warwecki, wohnhaft Letnia 35, und der 27jährige Jan Cmiela, ohne bestimmten Wohnort, Verletzungen durch Messerstiche davon. Die Rettungsbereitschaft erwies ihnen Hilfe.

Alkoholvergiftung.

Vor dem Hause Rzgowska 112 wurde ein Mann bewußtlos aufgefunden. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, deren Arzt eine Alkoholvergiftung feststellte. Das Opfer der Trunksucht wurde in ein Krankenhaus gebracht. Der Name des Mannes, der etwa 35 Jahre alt ist ,konnte noch nicht festgestellt werden.

Brennspiritus mit gestampftem Glas getrunken.

Nach einem Streit mit ihrem Mann trank die Linda Klemm, Kilinskistraße 225, in selbstmörderischer Absicht Brennspiritus mit gestampftem Glas. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in ernstlichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. — In der Zgierskastraße trank die 27jährige Janina Rudnicka, ohne bestimmten Wohnort in selbstmörderischer Absicht eine unbekannte giftige Flüssigkeit. Die Lebensmüde wurde von Vorübergehenden in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache der Verzweiflungstat dürfte große Not sein.

„Thalia"-Darsteller!

Die heutige Probe findet nicht im Vereinslokal, sondern um die gleiche Zeit im Sängerhaus statt.

Aus dem Gerichtssaal.

Betrüger in der Rolle eines Steuerexekutors.

Vor dem Stadtgericht hatte sich gestern der 30jährige Anton Gutsche wegen Betrugs zu verantworten. Der Angelegenheit lag folgender Sachverhalt zugrunde: Zu der Hausbesitzerin Malka Joskowicz, Ogrodowa 10, kam im September ein Mann in einer Mütze mit einer goldenen Schnalle und einer Aktentasche unterm Arm. Der Unbekannte erklärte, vom Finanzamt zu sein und eine Steuerschuld einziehen zu müssen. Der Mann der Joskowicz lag zu dieser Zeit im Krankenhaus. Die Frau ließ sich von dem Unbekannten einschüchtern und übergab ihm 200 Zloty, über welche Summe sie eine Quittung erhielt, die die Unterschrift eines Marjanski trug. Da sich aber herausstellte, daß Joskowicz keine Rückstände an Steuern besitzt, ging die Frau aufs Finanzamt und legte die Quittung vor, wo ihr jedoch erklärt wurde, daß sie einem Betrüger zum Opfer gefallen sei, da es einen solchen Exekutor gar nicht gebe. Es wurde nun die Polizei in Kenntnis gesetzt, wo der Frau das Verbrecheralbum vorgelegt wurde. Hier wies sie auf drei verschiedene Männer als den vermeintlichen Täter hin. Als die Betreffenden aber persönlich vorgeladen wurden, erkannte sie von diesen den Anton Gutsche als den „Exekutor". Gutsche wurde gestern vom Stadtgericht zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Drei Jahre Gefängnis für einen Zuhälter.

Der 39jährige Jan Bem hatte seinerzeit seine Wohnung im Hause Zamenhofstraße 16 Freudenmädchen zur Verfügung gestellt und daraus berufsmäßig Nutzen gezogen. Die hiervon in Kenntnis gesetzte Polizei drang am 5. Sepemter in die Wohnung Bems ein, wobei mehrere Freudenmädchen, darunter auch solche unter 15 Jahren angetroffen wurden. Es wurde festgestellt, daß Bem von jedem Mädchen eine Gebühr von 5 Zloty wöchentlich und außerdem für jeden Besuch 50 Groschen bis 2 Zloty erhob. Bem wurde der Zuhälterei für schuldig befunden und zu 3 Jahren Gefängnis sowie zu einer Geldstrafe von 500 Zloty verurteilt.

Die Einlagen in P.K.O. im November

Im Monat November stieg in der staatlichen Sparkasse PKO die Zahl der Sparer wie die Summe der Spareinlagen ganz bedeutend. Der Stand der Einlagen vermehrte sich um 5 193 349 Zloty, die Zahl der ausgefolgten Sparbücher um 46 515. Bis zum 30. November hat die PKO im ganzen 2 257 659 Sparbücher ausgegeben.

Eduard Ganzke außerhalb der DSAP.

In der Sitzung des Bezirksvorstandes der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei vom 9. Dezember wurde von Genossen Eduard Ganzke im Zusammenhang mit seiner künftigen Tätigkeit im Stadtrate die Erklärung abverlangt, daß er sich den Beschlüssen der Partei unterordnen werde. Genosse Ganzke hat die Abgabe einer solchen Erklärung verweigert und dadurch hat er sich außerhalb der Partei gestellt. Eduard Ganzke ist somit nicht mehr Mitglied der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Ruda-Pabianicka. Eine Wohnung ausgeräumt. In die Wohnung des Artur Janke in Ruda-Pabianicka, Lonkowa 12, drangen Diebe ein und plünderten die ganze Wohnung aus. Es fielen ihnen verschiedene Sachen im Werte von 3500 Zloty in die Hände. Die Einbrecher sind mit der Beute unbehelligt entkommen.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Sandowska-Dancerowa, Zgierska 57; W. Groszkowski, 11. Listopada 15; T. Karlin, Pilsudskiego 54; R. Rembielinski, Andrzeja 28; J. Chondzynski, Petrikauer Straße 165; E. Müller, Petrikauer 46; G. Antoniewicz Pabjanicka 56.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Generalversammlung Lodz-Süd.

Sonntag, den 13. Dezember, Punkt 10 Uhr vormittags, findet im Parteilokale, Lomzynska 14, die diesjährige Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Protokollverlesung; 2. Berichte: a) des Vorsitzenden, b) des Kassierer, c) der Revisionskommission; 3. Entlastung und Neuwahl; 4. Allgemeines. Die Anwesenheit aller Genossen ist unbedingt erforderlich.

Lodz-Süd. Freitag, den 11. Dezember, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner und der Revisionskommission.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Reiger, Scherer und Schlichter! Sonntag, den 13. Dezember, findet um 10 Uhr morgens eine Mitgliederversammlung der Reiger, Scherer und Schlichter im Lokale Petrikauer 109 statt.

Veranstaltungen.

Die Ortsgruppe Lodz-Nord veranstaltet am Sonnabend, dem 12. Dezember l. J., im eigenen Lokale einen Preispreference, wozu alle Liebhaber dieses Spiels höflichst eingeladen werden. Beginn des Spiels ab 8 Uhr abends

Oberschlesien.

Das Volksbundsbüro Chorzow geplündert

In das Büro der Chorzower Bezirksvereinigung des Deutschen Volksbundes drangen in der Nacht zum Sonnabend Diebe ein, die nach Durchsuchung der Büros, Schränke und Schubladen etwa 150 Zloty mitgehen ließen. Die Einbrecher konnten unerkannt entkommen. Die Polizei wurde verständigt und nahm sofort die Untersuchung auf. Es hat den Anschein, daß die Täter mit den Verhältnissen im Volksbundbüro gut vertraut waren. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich die Einbrecher als „Volksgenossen" entpuppen.

„Hitler kommt bald und wird Ordnung machen"!

Unsere Gleichschalter können nicht genug ihre „Loyalität" bezeugen und sich als die Hüter von Ruhe und Ordnung aufzuspielen. Der „Landesführer" Wiesner bietet sich sogar dem Bielitzer Starosten als „Retter vor dem Bolschewismus" an, während die Behörden sich in Pommerellen vor diesem Ordnungshüter selbst durch Versammlungsverbote schützen müssen.

Welcher Abschaum jedoch in der „deutschen Erneuerung" Aufnahme gefunden hat, zeigt wiederum ein Prozeß vor dem Rybniker Bezirksgericht, wo sich zwei bekannte Rowdys als „jungdeutsche Retter" im Restaurant aufgespielt haben. Im Juli kamen diese Jungdeutschen, Karl Schott und Karl Chopel, in das Restaurant Cyprys und forderten in später Abendstunde noch einen halben Liter Schnaps, was mit Rücksicht auf den Zustand der beiden der Restaurateur abgelehnt hat. Und nun zeigten diese „deutschen Erneuerer" ihre wahre Gestalt, indem sie das Büfett kurz und klein schlugen, Gläser vernichteten und andere Exzesse aufführten, so daß Polizei herbeigeholt werden mußte. Und dem Wirt kündigten die „Erneuerer" an: „Es dauert ja nicht mehr lange, dann kommt Hitler und der wird schon Ordnung schaffen". Durch Zeugen wurde vor Gericht der Tatbestand erwiesen und Schott wegen Zertrümmerung des Büfetts und der Drohung mit Hitler zu 2½ Jahren Gefängnis, 5 Jahren Ehrverlust und 20 Zloty Geldstrafe verurteilt. Chopel erhielt ein halbes Jahr Gefängnis und 20 Zloty Geldstrafe, wobei ihm ein Strafaufschub gewährt wurde.

Sie wollte den Ehemann beseitigen.

Hedwig Magdzior aus Brzenskowitz, seit Jahren verheiratet, unterhielt mit dem ihr an Jahren jüngeren Konrad Halota nähere Beziehungen. Die Magdzior überredete immer wieder den Halota, ihren Ehemann Stanislaw, einen Eisenbahner, zu beseitigen. Zweimal wurde auch M. auf dem Heimwege von der Arbeit überfallen. Schließlich wollte man ihn zu Hause mit einem Strick erwürgen, was aber nicht gelang.

Nun hatten sich die beiden vor Gericht zu verantworten. Während H. unter Tränen gestand, daß er ein Werkzeug der M. wurde, leugnete die M. alles ab und schob jegliche Schuld auf den H., der sie zur Ermordung des Mannes überredet haben soll. Das Gericht verurteilte den Halota zu fünf Jahren Gefängnis und die Magdzior zu 2½ Jahren.

Geheimnisvoller Tod einer Frau.

Dieser Tage stürzte in Nikischschacht bei Myslowitz aus einem fahrenden Auto eine Frau Elfriede Bajdur aus Kattowitz und erlitt eine Gehirnerschütterung, an deren Folgen sie nach der Einlieferung ins Spital verstarb. Die Ursachen des Herausstürzes sind nicht zu ermitteln, obwohl das fragliche Auto einige Stunden später unter dem Bahnübergang in Schoppinitz aufgefunden wurde. Der Chauffeur, ein gewisser Katz aus Janow, der den Wagen geführt hatte, ist spurlos verschwunden, nachdem er den Wagen sich selbst überlassen hatte. Man nimmt an, daß Katz bezüglich der Bajdur irgend ein Geheimnis zu verbergen hat, womit auch seine Flucht begründet erscheint. Die Polizei führt Ermittlungen, die bis zur Stunde noch kein praktisches Ergebnis geliefert haben.

Einbruch in die Eichenauer Kirche.

In der Nacht zum Sonntag wurde in die Eichenauer katholische Kirche ein Einbruch verübt, wobei eine gewisse Aniela Makowska gestellt wurde. Sie hatte einige Sammelbüchsen aufgebrochen und Wertsachen entwendet, wobei sie auch den Versuch unternommen hatte, ins Tabernakel zu gelangen. Als die Polizei die Verhaftung der Makowska vornahm, wurden bei ihr noch 54 Zloty vorgefunden, die vom Einbruch herstammen. Außerdem wird behauptet, daß die M. die Kirche auf besondere Art verunreinigt habe.

Für 2000 Zloty Bijouterien gestohlen.

In das Uhren- und Bijouteriengeschäft des St. Simon in Ruda wurde in den Morgenstunden des Sonnabend ein Einbruch verübt, wobei den Dieben Goldsachen und Bijouterien im Werte von etwa 2000 Zloty in die Hände fielen. Die Einbrecher entfernten zwei schwere Eisengitter und zertrümmerten die Schaufensterscheibe, wonach sie ins Geschäft gelangten. Den Dieben gelang es, unerkannt zu entkommen.

Der Streit brachte es an den Tag.

Mitte Dezember wurde auf seinem Hofe der Bauer Bernhard Mucha in Poblesie, Kreis Pleß, von einigen Burschen überfallen, auf den Boden geworfen und übel zugerichtet. Man forderte von ihm die Herausgabe des Geldes, weil er vorher einiges Vieh verkauft habe. Mucha weigerte sich, das Geld herauszugeben, worauf die Banditen die ganze Wohnung demolierten, aber nur 5,50 Zl. fanden. Die Banditen konnten lange Zeit nicht ermittelt werden, bis sich dieser Tage einer der Banditen bei der Polizei stellte, ein Geständnis ablegte und die Beteiligten am damaligen Ueberfall nannte. Der „Fachgenosse" von damals geriet mit seinen Kollegen um eine Beute in Streit und brachte jetzt die ganze Sache der Polizei zur Kenntnis.

Mitgliederversammlung der DSAP Groß-Kattowitz.

Am Sonntag, dem 13. Dezember, nachmittags 3.30 Uhr, findet im Lokal „Zgoda", Kattowitz, Szopena 8, eine Mitgliederversammlung der DSAP Groß-Kattowitz mit wichtiger Tagesordnung statt. Alle Genossen und Genossinnen sowie die Mitglieder der Kulturvereine sind freundlichst eingeladen. Mitgliedsbuch legitimiert.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Sechs Scharlachfälle in Bielitz.

Im Laufe der vergangenen Woche wurden in der Stadt Bielitz sechs Scharlachfälle gemeldet. Drei betreffen schulpflichtige, zwei vorschulpflichtige Kinder, während ein Fall auf eine erwachsene Person entfällt. Die Scharlacherkrankungen sind anscheinend im Steigen begriffen.

Einbruch beim Gastwirt Pawletta.

Einen verwegenen Einbruch verübten nachts bisher unbekannte Diebe in die Wohnung des Gastwirts Pawletta an der Stadtgrenze. Die Diebe stahlen eine größere Menge Schmucksachen und Kleider.

Kind vom Auto umgerissen. Letzten Samstag wurde auf der Bleichstraße der 6 Jahre alte Leon Sablik durch ein Taxiauto aus Bielitz zu Boden gestoßen, wobei der Knabe leichtere Verletzungen erlitt. Den Unfall soll angeblich der Knabe selber verschuldet haben.

Unfall am Nikolausabend. Letzten Samstag, es war gegen 6 Uhr abends, bereitete sich die 14 Jahre alte Lia Nissel in Kamitz vor, als Nikolo zu gehen. Sie befestigte sich an ihrem Gesicht einen großen Bart, welcher durch irgendeine Unvorsichtigkeit des Mädchens Feuer fing, wobei sich das Mädchen Brandwunden zweiten Grades zuzog. Die Rettungsgesellschaft wurde verständigt, welche die Verunglückte in das Bialaer Spital überführte.

Zigeunerburschen stehlen Honig. In einer der letzten Nächte statteten drei Feinschmecker den Bienenstöcken der Anna Danel in Czechowitz einen Besuch ab. Sie entwendeten sechs Honigrahmen mit den Bienen, wodurch die Besitzerin um 100 Zloty geschädigt wurde. Die polizeilichen Nachforschungen führten zur Festnahme des 31jährigen Rudolf Balach, des 17jährigen Valentin Balach und des 11jährigen Johann Balach. Die Festgenommenen sind Zigeuner und wurden dem Gericht eingeliefert.

Beim Holzladen verunglückt. Der auf dem Gutshof in Grodziec beim Verladen von Holz beschäftigte Arbeiter Franz Cejmala erlitt einen Unfall, wobei ihm ein Fuß gebrochen wurde. Die Bialaer Rettungsgesellschaft überführte ihn in das Bielitzer Spital.

Alexanderfeld. Verein Arbeiterheim. Am Samstag, dem 12. Dezember, findet um Punkt 8 Uhr abends im Vereinszimmer die Vorstandssitzung des Vereins Arbeiterheim für Alexanderfeld und Umgebung statt. Vollzähliges Erscheinen aller Vorstandsmitglieder ist Pflicht!

Die reiche Erbin.

Roman von Regina Berthold

(28. Fortsetzung)

„Und bist du wirklich nicht ganz allein gewesen? Hast du nicht anderweitige, dir liebere Gesellschaft gefunden?"

Julia schaute den indiskreten Fragesteller mit stolzem Blick an:

„Danach fragt man eine Dame nicht, an die man keine Rechte besitzt."

Egon wurde rot wie ein Mädchen.

„Keine Rechte?!" sagte er vorwurfsvoll. „Julia, wie kannst du nur so grausam mit mir verfahren, der ich voll Liebe und Sehnsucht nur immer an dich gedacht habe? Ich versichere dich, mir waren die Tage nicht leicht, die ich ohne dich verbringen mußte; zu sehr ist schon mein ganzes Denken mit dem deinigen verwachsen."

Egon sprach nicht unwahr, wenn auch die Sache anders lag, als er es seiner schönen Kusine glauben machen wollte.

Leicht war ihm die Zeit nicht geworden; denn seine Mutter hatte Tag für Tag in ihn hineingeredet, ihm alle möglichen Verhaltungsmaßregeln gegeben, und auch die sorgenvolle Miene des Vaters machte ihm ein ernstes stürmisches Werben geradezu zur Pflicht. Julia aber runzelte die Brauen, und ihr spöttischer Mund zeigte deutlich, wofür sie die Werbungen hielt.

„Es ist mir mehr als peinlich", sagte sie ruhig, „daß du sogleich wieder mit dem mir so unsympathischen Thema beginnst. Ich will mich nicht binden ohne Liebe, und für dich hege ich nur schwesterliche Gefühle; das sagte ich dir schon immer. Also bitte, verschone mich mit solchen Redensarten, von denen ich überzeugt bin, daß sie deinem wahren Wesen gar nicht entsprechen."

„Aber woher willst du das wissen?" fragte der junge Mann kleinlaut; denn er fühlte sich von seiner Kusine durchschaut. Dabei überkam es ihn wie Angst. Wenn Julia wirklich nichts von ihm wissen wollte, was dann? Und doch war da etwas in ihm, was sich heimlich, ganz heimlich zu freuen begann. War es seine bessere Natur, die der immerwährenden Verstellung überdrüssig war? Oder war es die Liebe zu Elly, die nun doch zu ihrem Recht kommen wollte? Er wußte es nicht; schweigend legten sie den Rest des Weges zurück, und auch Frau von Breede übertrieben herzlicher Empfang, das kleine Festmahl, das sie angerichtet hatte, konnten die Stimmung nicht heben. Wie Sehnsucht überkam es Julia nach der schlichten Herzlichkeit der alten Mutter Specht, nach den freien, stillen Wäldern und nach dem jungen unverbildeten Menschen, der, ohne zu fragen und zu forschen, ihr sein reines Herz zu Füßen gelegt hatte.

• • •

Mit Jubel und Trubel setzte nun die Faschingszeit ein; und Frau von Breede lud wieder zu einem Kostümball ein. Julia nahm daran teil, kleidete sich geschmackvoll und eigenartig, lachte, scherzte und unterhielt sich; jedoch ihr Inneres hatte keinen Anteil an diesen Vergnügungen — ihre Gedanken weilten bei der Aufgabe, die sie sich gestellt hatte. Sie verglich im Geiste alle die Herren der Gesellschaft mit dem schönen Jüngling dort oben in den Thüringer Bergen, und unwillkürlich verebelte und verfeinerte sich dessen Wesen in ihrer Erinnerung; sie formte sich selbst ein Bild, einen Apoll an Schönheit und Geist, der sich von der derben Wirklichkeit immer weiter entfernte. Mit Konrad Ahlendorf war sie nicht wieder zusammengetroffen. Wohl malte sie noch, aber daheim in dem Atelier, das sie sich eingerichtet hatte. Sie meinte, seinem scharf forschenden Blick sei keine Falte ihrer Seele verborgen. Wozu brauchte er von ihrem Herzensgeheimnis zu erfahren? Nein, erst sollte Wilhelm hier sein, sollte seine Studien beginnen, dann wollte sie sich frei und fröhlich zu ihm bekennen!

• • •

Elly Marion war wieder einmal mit ihrem Egon an der bestimmten Stelle im Tiergarten zusammengetroffen. Der junge Mann konnte es sich nicht versagen, doch dem Gefühl seines Herzens nachzugeben, allen Plänen der Eltern und den eigenen Vernunftsgründen zum Trotz. Arm in Arm waren die beiden durch die einsamen Wege gegangen, wo schon die Dämmerung einen bläulichen Nebel um Stämme und Sträucher wob. Der Schnee war geschmolzen, wie Frühlingsahnen lag es in der würzigen Luft. Die beiden jungen Menschen hatten sich viel zu sagen, und die schönste Sprache der Liebe von Mund zu Mund ergänzte ihre Worte.

„Du warst so lange nicht mehr da, Egon", klagte das junge Mädchen, das reizend aussah mit den frischen Wangen und dem goldig schimmernden Haar, das sich in Ringellöckchen unter der Mütze hervorstahl.

„Ritterdienste, mein Kleines", sagte Egon wegwerfend. „Puh, das wird manchmal unbequem, mußt du wissen. Aber wenn ich einmal zu dir entwischen kann, dann fühle ich mich ordentlich froh und leicht."

„Ist das wahr?" forschte Elly.

„Warum nicht? Bist du bange darum?"

„Ich kann dich nicht begreifen, Liebster", sagte sie mit sanftem Vorwurf.

Fortsetzung folgt.

Furchtbares Einsturzunglück.

500 Kinder infolge Zusammenbruchs des Fußbodens in die Tiefe gestürzt. 45 Tote, 200 Verletzte.

London, 9. Dezember. Wie „United Preß" aus Lissabon berichtet, ereignete sich in Porto de Moz, einem ungefähr 100 Kilometer nördlich von Lissabon entfernt liegenden Städtchen, ein furchtbares Unglück. In einem im ersten Stock gelegenen Schulsaal brach der Fußboden zusammen, wobei 500 dort versammelte Personen, zumeist Kinder, in die Tiefe stürzten. Es entstand dort ein ungeheurer Knäuel von Menschenleibern. Unter der großen Last brach nun auch der Fußboden im Erdgeschoß zusammen und die Verunglückten stürzten nun auch in den Keller. Unter den Trümmern wurden 45 Tote, davon 25 Kinder, sowie gegen 200 Verletzte hervorgeholt.

Das Unglück ereignete sich infolge Ueberlastung des Saales, in welchem ein Vortrag gehalten wurde. Die Rettungsaktion wurde durch die Panik, die unter den Verunglückten entstand, sehr erschwert.

14 Fluggäste verbrannt.

Das brennende Flugzeug auf ein Haus abgestürzt.

London, 9. Dezember. **Am Mittwoch vormittag stürzte kurz nach dem Start ein holländisches Verkehrsflugzeug bei dem Flughafen Croydon (bei London) ab und verbrannte. Von den 17 Insassen des Flugzeugs fanden 14 den Tod. Ein deutscher Fluggast sowie der Bordfunker und die Stewardeß wurde gerettet; alle drei haben aber schwere Verletzungen erlitten. Unter den Toten soll sich der schwedische Admiral Lindmann befinden.**

Zu dem Unglück wird mitgeteilt, daß die Maschine bereits beim Start wegen des dichten Nebels sehr wenig Sicht hatte. Kaum eine Minute nachdem sie sich in die Luft erhoben hatte, stürzte die Maschine, ein amerikanisches Erzeugnis, brennend zu Boden. Nachdem das Flugzeug die Dächer mehrere Häuser gestreift hatte, stürzte es auf ein Gebäude. Feuerwehr und Krankenwagen rasten sofort zur Unglücksstelle, doch war es bereits zu spät, die brennende Maschine zu löschen. Die Wehr konnte sich nur darauf beschränken, ein Umsichgreifen des Brandes zu verhindern.

Mutter mit sieben Kindern verbrannt.

In St. Ambrois, einer kleinen Siedlung in Nord-Kanada, kam beim Brand einer Farm eine Mutter mit ihren sieben Kindern ums Leben.

Britische Truppenabteilung in Indien aufgerieben.

Aus London wird gemeldet:

In Nordwestindien hat ein schweres Gefecht mit den Angehörigen der kriegerischen Bergstämme stattgefunden, die kürzlich im Khaisorratal in Wasiristan eine britisch-indische Truppenabteilung in einen Hinterhalt gelockt und nahezu aufgerieben hatten. Eine aus Delhi entsandte Strafexpedition, die mit Panzerwagen ausgerüstet war, konnte jetzt die Aufständischen stellen, von denen 47 im Kampf getötet und 120 verwundet wurden. Man hofft, daß nun die Ruhe im Khaisorratal für die nächste Zeit wieder hergestellt ist. Der „Feuerbrand-Fakir" von Ipi, der an den Unruhen die Schuld trägt und seit Jahren unter den mohammedanischen Bergstämmen hetzt, ist entkommen. Er versucht, weiter im Norden des Grenzgebietes eine neue Truppe aufsässiger Bergstämme zusammenzubringen.

Der Raubzug in Abessinien geht weiter

Rom, 9. Dezember. Die Besetzung von Abessinien durch die italienischen Truppen geht weiter. Nach den neuesten Meldungen aus Addis Abeba ist jetzt das Gouvernement Harrar mit dem schwer zugänglichen Cerver-Gebirge in Besitz genommen worden. In den letzten zwei Monaten sind an die italienischen Herrscher 26 000 Gewehre, 26 schwere und 86 leichte Maschinengewehre von der einheimischen Bevölkerung abgeliefert bzw. erobert worden.

Eine Brigade zur Provinzialregierung übergegangen.

Peiping, 9. Dezember. Wie „Central News Agency" meldet, sind Kerntruppen Wang Yings, der zusammen mit dem Mongolenführer Tewong gegen die Provinzialregierung von Suiyuan gekämpft hat, auf die Seite der Provinzialregierung übergegangen. Es handelt sich um 3½ Regimenter Infanterie, ferner Artillerie und Kavallerie; insgesamt eine Brigade. Die Zahl der übergelaufenen Soldaten ist nicht bekannt.

Fünf Todesurteile.

Sofia, 9. Dezember. In dem Prozeß gegen 44 Kommunisten, die sich mehrere Jahre im Balkangebirge versteckt hielten, wurde am Mittwoch in der mittelbulgarischen Stadt Stara Zaga nach wochenlangen Verhandlungen das Urteil gefällt. Den Angeklagten wurde die Erschießung einiger Polizisten zur Last gelegt. 5 Angeklagte, darunter Petko Manoloff, der ein höherer Funktionär der illegalen kommunistischen Partei sein soll, wurden zum Tode durch den Strang verurteilt. 4 Angeklagte erhielten lebenslängliches Zuchthaus und 23 Angeklagte Zuchthausstrafen bis zu 15 Jahren. 12 Angeklagte wurden freigesprochen.

Radio-Programm.

Freitag, den 11. Dezember 1936.

Warschau-Lodz.
6.33 Gymnastik 7.35 Schallpl. 12 03 Konzert 13 Die vier Jahreszeiten 15.45 Walzer 17.16 Reportage aus Afrika 18.20 Salonmusik 19.45 Opernfragmente 20 Sinfoniekonzert 22.45 Tanzmusik.

Kattowitz.
13 Schallpl. 15 Mitteilungen 15 10 Polnisch 15 55 und 18.25 Schallpl.

Königswusterhausen (191 kHz. 1571 M.)
6.30 Frühkonzert 10 Schulfunk 12 Werkpause 13.15 Konzert 14 Allerl. 16 Konzert 18 15 Volkslied 19 Guten Abend, lieber Hörer 20.10 Sinfonien 22 30 Nachtmusik 23 Nachtmusik.

Breslau.
12 Konzert 14 Allerlei 17 Konzert 19 Kinderlieder 20.10 Volksstück: Petermann fährt nach Madeira 22.30 Zur Unterhaltung.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Konzert 14 Schallpl. 19.35 Konzert 22.30 Tanzmusik.

Prag.
12.35 Konzert 15 Klavierkonzert 16.10 Leichte Musik 20.10 Aus tschechischen Opern 21 Hörbild.

Die Radiophonisierung des Landes ist Aufgabe der Gegenwart.

Die Zahl der Rundfunkhörer in Polen ist im Verhältnis zu anderen Ländern sehr klein und es wird noch viel Zeit vergehen und man wird sehr viel Arbeit hineinlegen müssen, um die Radiophonie in Polen auf einer entsprechenden Stufe zu stellen.

Von den 33 Millionen Einwohnern sind ungefähr 600 000 als Abonnenten registriert, während die zahlenmäßig um die Hälfte kleinere Tschechoslowakei weit mehr Abonnenten zählt. Daß an dem niedrigen Stand in Polen die Wirtschaftskrise die Schuld trägt, ist nicht ganz stichhaltig, denn die Wirtschaftskrise wütet in der ganzen Welt. Wenn wir auch schon die schwierigen ökonomischen Verhältnisse in Betracht ziehen wollten, so müßten es dennoch gegen 2 Millionen Hörer sein, also um das Vierfache mehr, wie im gegenwärtigen Augenblick Wir sind jedoch noch weit von dieser Zahl entfernt und die Berufenen müssen sich klar vor Augen halten, daß ihnen eine schwere Arbeit bevorsteht, um Polen in der Radiophonie einen angesehenen Platz zu verschaffen.

Und noch eins: Polens Radiophonie ist keine Privatangelegenheit eines bestimmten Kreises von Personen mehr. Seitdem der Staat das Radio übernommen hat, ist es eine öffentliche Institution geworden mit dem Ziel, der Allgemeinheit zu dienen. Dadurch hat der Rundfunk heute die Möglichkeit, mit seiner Propaganda in die Massen zu dringen, um auch das kleinste Haus zu radiophonisieren.

Um die Einwohner von Lodz auf das Bedürfnis der Radiophonisierung des Landes aufmerksam zu machen, veranstaltet der Lodzer Sender in den Tagen vom 13. bis 20. Dezember eine Propagandawoche für den Rundfunk, die mit einer Rundfunkausstellung verbunden sein wird. Außerdem finden zwei Preisausschreiben für die Volksschuljugend und für die ab 1. Dezember neuhinzugekommenen Abonnenten statt.

Auszeichnung von Rundfunkabonnenten.

Die Zahl der Rundfunkhörer steigt in Polen. Nicht allzulange ist es her, wo der 500 000. Abonnent registriert und ausgezeichnet werden konnte. Nunmehr ist der polnische Rundfunk bei dem 600 000. angelangt. Dies ist ein Polizist des Dorfes Skarszewy in Pommerellen. Der polnische Rundfunk hat diesen Abonnenten mit einner goldenen Uhr mit entsprechender Inschrift bedacht. Auch der 599 999. Abonnent, Pfarrer Flaczynski aus Porzondrze bei Warschau, und der 600 001., der Landmann Semen Piszczak aus Podhorki in Kleinpolen, wurden mit silbernen Uhren bedacht.

Vom 1. Dezember 1935 bis zum 1. Dezember 1936 sind 147 767 neue Abonnenten hinzugekommen.

Witold Maliszewski-Konzertabend.

Witold Maliszewski wurde im Jahre 1873 geboren. Er war Schüler des Iwan Ippolit und später des Rimski-Korsakow. Er war durch längere Zeit Professor und Direktor des Konservatoriums in Odessa. Er zählt zu den hervorragenden polnischen Komponisten der nachromantischen Zeit. Diesem Komponisten hat der polnische Rundfunk seine achte Sendung aus dem Zyklus „Silhouetten polnischer Komponisten" gewidmet. Das Programm des heute um 21 Uhr stattfindenden Konzertes umfaßt vokale Werke sowie Klavier- und Orchesterwerke ausgeführt von Irene Barde, H. Dickstein und dem Orchester des polnischen Rundfunks unter Leitung des Kapellmeisters Mierzejewski . Einführende Worte, gesprochen von Professor Stromenger, gehen dem Konzert voran

Das Radio in unseren Nachbarstädten.

Während der Prapagandawoche für den Rundfunk, vom 13. bis 20. Dezember, kommt nach Zgierz, Ozorkow, Lutomiersk, Alexandrow, Konstantynow, Ruda-Pabianicka, Pabianice, Rzgow und Tuszyn ein fahrbares Studio, welches in einem Waggon der Zufuhrbahn untergebracht wurde. Von diesem Studio aus werden Schallplattenmusik sowie verschiedene Plaudereien auf das Thema der Radiophonie durchgegeben werden. Außerdem gelangen zur Verteilung verschiedene Broschüren und Werbematerial des polnischen Rundfunks.

Sport.

LKS spielt in Oberschlesien.

In Oberschlesien wird auch im Winter fleißig Fußball gespielt. Für den 20. Dezember hat sich AKS, der im kommenden Jahre in der Liga spielen wird, die Ligamannschaft des LKS eingeladen. Der Reinertrag von diesem Freundschaftsspiel wird der Winterhilfe überwiesen werden. Um seine Mannschaft für dieses Treffen gut vorzubereiten, hat LKS für Sonntag ein Training seiner Mannschaften angesetzt.

Die Lodzer Auswahlmannschaften im Korbball und Netzball.

Im Zusammenhang mit dem Besuch der Rigaer Sportler des Vereins „Universitats Sports" am Sonnabend und Sonntag in Lodz, hat der Lodzer Verbandskapitän nachstehende Mannschaften zusammengestellt: für das Netzballspiel: Traczewski, Bujnowicz, Lindner, Zalenski, Joß, Holyszewski, Biskupski, Kopczynski, Deczynski und Richter; für das Korbballspiel: Pilz, Przygonski, Richter, Desinski, Stanikowski, Weislicki und Suwalski. Außer den Spielen Riga — Lodz findet am Sonntag ein Spiel zwischen Riga und dem Polenmeister KPW Posen statt.

Radballspiel in Lodz.

Am Sonntag wird in Lodz im Saale der YMCA um 16 Uhr zum ersten Male ein Radballspiel stattfinden. Austragende werden zwei gute oberschlesische Mannschaften sein, die auf diesem Gebiete seit Jahren tonangebend sind. Außerdem werden auch Wettbewerbe auf Hometrainingsapparaten abgehalten werden, an welchen sich die besten lokalen Kräfte beteiligen werden. Der Reinertrag von dieser Veranstaltung kommt der Winterhilfe zugute .

Diverse Sportnachrichten.

Morgen, Freitag, findet in Lodz in der Wolczanska-Straße 140 die Generalversammlung des Lodzer Bezirks-Schwimmverbandes statt.

Heute verläßt der Trainer der Fußballmannschaften des LKS, Czeisler, Lodz, da sein Kontrakt mit LKS abgelaufen ist.

Die Meisterschwimmerin von Polen, Morawska, ist für ständig nach Lodz übergesiedelt, da sie den Lodzer Banachowski geheiratet hat.

Am 1. und 2. Februar kommen in Lodz die Meisterschaften im Eiskunstlaufen der C-Klasse zum Austrag, an welchen sich alle Anfänger beteiligen können. Für die B-Klasse wurden alle diejenigen Läufer hinzugezählt, die das bronzene Abzeichen des Schlittschuhverbandes bereits errungen haben.

Leser! Kaufe nur bei den Firmen, die in der „Volkszeitung“ inserieren



im „Sängerhaus“.

Sonntag, d. 13. Dezember, 6 Uhr nachm.

Zum 3. Male:

„Ännchen von Tharau“

Singspiel in 3 Akten mit Musik von

Heinrich Strecker

Karten von 1—4 Zloty im Vorverkauf bei Jerzy Nestel, Petrikauer 103

Żambur Pflanzenextrakt beseitigt die schlechte Verdauung und reguliert den Magen **Antihemor** - Kräuterextrakt ein Mittel gegen Hämorrhoiden. **Pulver - Glob** gegen Kopfschmerzen **Krem - Bobo** für Kinder empfiehlt das Laboratorium bei der Apotheke Dr. Phar. St. Trawkowski, Lodz Brzezinska 56

Vergessen Sie nicht!!

Weihnachtsgeschenke kauft man schön, gut u. billig bei **K. Tölg,** Petrikauer Straße **88**
Juwelier und Uhrengeschäft

Als Weihnachtsgeschenk
geben wir bei 6 Postkarten ein Porträt zu

Photo-Atelier L. BIELSKI
Zgierska 24, Tel. 184-60, Napiórkowskiego 39

Für die Kinder wie Balsam ist ein Spielzeug von Sezam.
„SEZAM“ Petrikauer 40

Herren-Schneider **JAN GORZELA**
Łódź, Petrikauer 154
Empfiehlt sich der geschätzten Kundschaft für erstklass. Maßschneiderei nach den letzten Modellen

---

Oeffentliche Danksagung.



Auf diesem Wege danken wir öffentlich Herrn J. Rapaport dem Inhaber d. orthopädischen Instituts in Lodz, Zawadzka 8 für die sorgfältige, kunstvolle und zweckmäßige Konstruierung orthopädischer Bruchbandagen und orthopäd. Korsetts gegen Rückgratverkrümmungen sowie andere orthopäd. Apparate und Präzisionseinlagen gegen Plattfüße. Wir sehen in Ihnen den größten orthopädisch. Fachmann und Konstrukteur und können Sie allen an Brüche und anderen Gebrechen leidenden Personen aufs wärmste empfehlen. Als Beweis der Dankbarkeit geben wir dieses Dankschreiben zur öffentlichen Kenntnisnahme.

Waligurski Roman, Lodz, Lagiewnicka 88 a
Jurek Jan, Lodz, Franciszkanska 82
Simon Emil, Lodz, (Radogoszcz) Wjazdowa 2
Karalus Jan, Lodz, ul. 1-OW
Paliwoda Abe, Lodz, Zurawia 6
Owczarek Helena, Lodz, ul. Dr. Szterlinga 12
Brzezinska Br., Lodz, Targowa 39
Mac Eugen u. Linda, Zabieniec
Sarnowska Apolonia, Lodz (Chojny) Warnenczyka 18
Golombek St., Lodz, Dombrowska 25
Danzuger Klara, Glowno
Grynbaum Fiezel, Lodz, Zgierska 37
Kolodziejczyk, Belchatow, ul. Zamosz 1
Marcinkowska St., Lodz, Sucha 2

RAKIETA

Sienkiewicza 40 = Tel. 141-22

Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 54 Gr
Anf. d. Vorführungen wochentags 4 Uhr nchm
Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr

Heute und folgende Tage

Liane Haid
Iwan Petrowicz

in der Wiener Komödie in deutscher Sprache

„Wer zuletzt küßt“



Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Am Sonnabend, dem 12. Dezember 1936, um 7 Uhr abends im ersten und um 8 Uhr im zweiten Termin findet die

3. Quartalsitzung

mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Protokollverlesung; 2. Berichte der Verwaltung, der Kasse, der Revisionskommission, Sterbekasse, Sektionen.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder bittet — die Verwaltung

---

Mentopinol-Glob Mittel gegen Tuberkulose, Asthma und Atmungsleiden, **„Universal“** heilt Rheumatismus und allerlei Nervenleiden, **„Hebrolin“** gegen Flechten Ekzem und Star, **Bobo-Glob,** Streupulver für Kinder empfiehlt das Laboratorium bei der Apotheke Dr. Phar. St. Trawkowski, Lodz, Brzezinska 56

Pelze **A. G. Winnik**
früher BROMBERG
Lodz, Piotrkowska 31
Front, 1. Stock, Tel. 105-84

Gardinen aller Art
Kappen, Stores, Tischdecken kaufen Sie gut und billig
bei **M. Goldbart, Lodz**
Piotrkowska 62, im Hofe, rechts **Tel. 135-35**

Wolle, Häkelgarn, für Pullover und Kleider nur bei
MON TRICOT, Lodz, Traugutta 2
Neueste Modelle. — Billigste Preise. — Kostenlose Belehrung und Beratung

---

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr abends Die Moral der Frau Dulska
Casino: Anthony Adverse
Corso I. Schwarze Rose, II. Der Weg zum Herzen
Europa: Die Geheimbrigade
Grand-Kino: Liebeserlebnis in Budapest
Metro u. Adria Im Schatten der einsamen Kiefer
Miraż: Jadzia
Palace: Hoheit tanzt Walzer
Przedwiośnie: Das Fräulein vom Postamt
Rialto: Ihr erster Kuss

Kleider machen Leute!

Lassen Sie sich nur einen
Anzug oder Paletot
vom diplomierten Schneidermeister
B. KRYSZTAŁ, LODZ
Piotrkowska 24 / Tel. 205-85
anfertigen und Sie bleiben ständiger Kunde
Reichhaltige Auswahl in in- u. ausländ. Stoffen neueste Dessins. Zugängliche Preise

---

Teppiche, Gardinen.
Reise-Plaids, Linoleum, zu sehr **billigen Preisen** bei J Rotenberg, Piotrkowska 37, Tel. 177-58

Eigene Ausarbeitung **Lederjoppen**
für Damen und Herren, sowie **Ledermäntel** und **Lederwesten** nach den neuesten Modellen empfiehlt
I. HAMMER, Lodz, Pomorska 4, W. 7 Maßabteilung

Möbel aller Art
kaufen Sie gut und billig bei reeller Bedienung in dem neueröffneten Möbelgeschäft
„MEBLODOBR“, Lodz, Narutowicza 23

Brunnenbau-

Unternehmen **KARL ALBRECHT**
Łódź, Żeglarska 5 (an der Zgierska 144) Tel. 238-46
übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:
Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen sow. **Kupferschmiedearbeiten**
Solid — Schnell — Billig

Venerologische Heilanstalt Haut- u. Geschlechts-Krankheiten
Petrikauer 45 Tel. 147-44
Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends
Frauen und Kinder empfängt eine Aerztin
Konsultation 3 Zloty



Kauft aus 1. Quelle
Kinder-Wagen

Metall-Betten
Matratzen gepolstert und auf Federn „Patent“
Wringmaschinen
Fabriklager
„DOBROPOL“
Petrikauer 73 Tel. 159-90
im Hofe

VOXRADIO
3 Lampen u. Lautsprecher . . Zl. 135.—
4 Lampen . . „ 180.—
Schöner Klang, ganz Europa zu hören. Verkauf auch gegen Raten zu 3 Zl wöchentlich.
Petrikauer 79, im Hofe

Preisliste für

Mode-Zeitschriften

Praktische Damen- und Kinder-Mode (Erscheint vierzehntägig)	Zl. —.70
Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung (Vierwöchentlich)	„ —.80
Mode und Wäsche (Vierwöchentlich)	„ —.80
Deutsche Modenzeitung (Vierzehntägig)	„ —.90
Frauenfleiß (Vierwöchentlich)	„ —.90
Blatt der Hausfrau (Vierwöchentlich)	„ —.90

Ins Haus zugestellt 5 Groschen mehr

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspresse“
Lodz, Petrikauer 109

Ein Anrecht auf das Glück hat der Besitzer eines Loses aus der

Kollektur Nr. 100

Lodz, Andrzeja 2 „PROMIEN“

Darum komm, wähl Dir Dein Los, und Du wirst im Kampf ums Dasein siegen

---

MIRAŻ

11 Listopada 16
Beginn 4 Uhr

Heute und folgende Tage!

Jadwiga Smosarska

in der erzfröhlich. polnischen Komödie

„JADZIA“

Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich. **Abonnementspreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.